

# 7. Zentralschweizer Naturtagung 2026

Wie kann die Pflege und der Unterhalt der verschiedenen Naturflächen langfristig sichergestellt werden? Welche Arten der Pflege gibt es und wer sind die Akteur:innen? Das sind die Schwerpunkte der diesjährigen Zentralschweizer Naturtagung. Erfahren Sie Spannendes aus dem Natur- und Landschaftsschutz in der Zentralschweiz.

**Datum** Samstag, 31. Oktober 2026, 13 - 17 Uhr

**Treffpunkt** Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1  
(rotes Forschungsgebäude), 6204 Sempach

**Anmeldung** bis 24. Oktober 2026:  
[www.pronatura-lu.ch/de/naturtagung](http://www.pronatura-lu.ch/de/naturtagung)  
oder [pronatura-lu@pronatura.ch](mailto:pronatura-lu@pronatura.ch)



Kreuzküte © Max Fänggi

- Programm** ab 12 Uhr **Kaffee und Kuchen**  
Büchertisch und Informationen über Vögel und Naturschutz  
Am Vormittag findet am gleichen Ort der Info- und Weiterbildungsanlass für eingeladene Naturschutz-Betreuungspersonen statt. Zudem ist die Bibliothek der Vogelwarte ([www.vogelwarte.ch/bibliothek](http://www.vogelwarte.ch/bibliothek)) für Interessierte von 9 bis 13 Uhr geöffnet.
- 13 Uhr **Begrüssung**  
Philipp Christen
- 13.10 Uhr **Im Spannungsfeld von fixen Vorgaben, steigender Dynamik und akzentuierten Herausforderungen**  
Adrian Zangger, Hintermann & Weber AG
- 13.50 Uhr **Wildheu: lebendige Tradition und wertvoller Lebensraum**  
Laura Schuler, Abteilung Natur und Landschaft, Kanton Uri
- 14.10 Uhr **Extensive kontrollierte Beweidung von Natur(schutz)gebieten**  
Christoph Flory, Pro Natura Aargau
- 14.30 Uhr **Gemeinsam pflegen und ernten: Wenn Landwirtschaft und Naturschutz zusammenarbeiten**  
Hubert Schürmann, Betriebsleiter im Nebenerwerb
- 14.50 Uhr **Pause**
- 15.30 Uhr **Unterhalt gehört zur Erstellung - Investitionen mit Folgekosten**  
Kerstin Schollenbruch, Amt für Wald und Landschaft, Kanton Obwalden
- 15.50 Uhr **Praktischer Naturschutz als Alltag**  
Marianne Baruffa, Pro Natura Luzern
- 16.10 Uhr **Was wird aus meinem Pionierstandort?**  
Beat Haller, Baustoff Kreislauf Schweiz
- 16.30 Uhr **Pflege und Unterhalt von Naturvorranggebieten im Kanton Luzern**  
Peter Kull, Dienststelle Landwirtschaft und Wald (Iawa), Kanton Luzern
- 16.50 Uhr **Fazit und Abschluss der Tagung**  
Philipp Christen
- ab 17 Uhr **Apéro**

## Veranstaltungspartner

## Programm und Zusammenfassungen

ab 12.00 Uhr

### Kaffee und Kuchen

Büchertisch und Informationen über Vögel und Naturschutz

13.00 - 13.10 Uhr

### Begrüssung

Philipp Christen, Albert Koechlin Stiftung (AKS)

13.10 - 13.50 Uhr

### Im Spannungsfeld von fixen Vorgaben, steigender Dynamik und akzentuierten Herausforderungen

Adrian Zangger, Hintermann & Weber AG



Naturschutz soll Natur erhalten. Doch welcher Zustand soll genau erreicht und langfristig gesichert werden? Angesichts der beschränkten Fläche für gezielten Naturschutz können wir den natürlichen Prozessen nicht überall freien Lauf lassen. Ohne Nutzung oder Pflegeeingriffe würden wertvolle Lebensräume durch Sukzession ihren speziellen Wert verlieren (z.B. Verwaldung). Das gilt umso mehr, als viele heutige Schutzflächen wie Trockenwiesen oder Flachmoore erst durch frühere Nutzungen entstanden sind. Gleichzeitig verstärken sich Einflussfaktoren wie invasive Arten, Klimawandel und Nutzungsansprüche. Auch die finanziellen Mittel setzen Grenzen. Das Referat beleuchtet dieses Spannungsfeld und zeigt auf, dass Naturschutz heute vor allem ein geschicktes Management bedeutet, das betriebswirtschaftliche Fragen zu Zielen, Aufwand und Ertrag beantworten muss.

13.50 - 14.10 Uhr

### Wildheu: lebendige Tradition und wertvoller Lebensraum

Laura Schuler, Abteilung Natur und Landschaft, Kanton Uri



Die Wildheunutzung ist eine Besonderheit der Alpen, die heute vor allem in der Innerschweiz und im Berner Oberland aktiv gepflegt wird. Regelmässig genutzte Wildheuflächen sind nicht nur Hotspots der Artenvielfalt, sondern auch lebendiges Brauchtum. Der Kanton Uri trägt hierbei eine besondere Verantwortung, da auf seinem Gebiet zahlreiche dieser ökologisch wertvollen Flächen liegen. Ihre Bewirtschaftung an oft extremen Hanglagen ist enorm aufwendig und stellt eine grosse körperliche Herausforderung dar. Um diese traditionelle und für die Biodiversität wichtige Pflege langfristig zu sichern, unterstützt der Kanton die Wildheuer:innen mit einem gezielten Förderprogramm. Der Vortrag erläutert die Bedeutung der Wildheunutzung, stellt das kantonale Abgeltungssystem vor und zeigt die aktuellen Herausforderungen für diese einzigartige Kulturlandschaft auf.

14.10 - 14.30 Uhr

### Extensive kontrollierte Beweidung von Natur(schutz)gebieten

Christoph Flory, Pro Natura Aargau



Die Natur ist kein Pflegefall. Oft ist es falsch verstandene Liebe, wenn wir mit detaillierten Pflegeplänen Naturschutzgebiete mit viel Manpower und Maschineneinsatz künstlich unterhalten. Damit versuchen wir eine mosaikartig genutzte Kulturlandschaft des 19. Jahrhunderts zu simulieren. Ursprünglich haben Grossherbivoren wie Wisente, Auerochsen und Elche die Wälder aufgelichtet und offene Lebensräume geschaffen. Daher ist es naheliegend, robuste Nutztierassen gezielt und kontrolliert zur Beweidung von naturnahen Gebieten einzusetzen. So wird aus Pflege und Unterhalt eine nachhaltige Bewirtschaftung. In gewissen Regionen von Süd- und Osteuropa funktioniert dieses Zusammenspiel der Natur mit landwirtschaftlicher Produktion noch. Wir müssen das Rad also nicht neu erfinden, sondern können von diesen Beispielen lernen.



14.30 - 14.50 Uhr



### Gemeinsam pflegen und ernten: Wenn Landwirtschaft und Naturschutz zusammenarbeiten

Hubert Schürmann, Landwirt im Nebenerwerb

Zwischen Erntefenstern, Pflegeauflagen und Preisdruck bleibt im landwirtschaftlichen Alltag oft wenig Platz für zusätzliche Aufgaben. Doch gerade Arbeiten wie die Pflege von Wiesen, Säumen und Kleinstrukturen sind entscheidend für den Erhalt vielfältiger Lebensräume. Wie lässt sich diese Verantwortung tragen, ohne Betriebe zu überlasten? Der Referent gibt Einblick in seine Betriebspraxis und zeigt auf, wie er die Zusammenarbeit mit Freiwilligen organisiert und wie ein Miteinander gelingen kann. Diskutiert wird, welche Tätigkeiten sich für externe Mitarbeit eignen, wie Einsätze vorbereitet werden und wo Grenzen nötig sind. Ziel ist eine Zusammenarbeit, die Verständnis schafft, ökologische Wirkung erzielt und landwirtschaftliche Betriebe spürbar entlastet, sodass Nahrungsmittelproduktion und Landschaftspflege als Einheit verstanden werden.

14.50 - 15.30 Uhr

### Pause

15.30 - 15.50 Uhr



### Unterhalt gehört zur Erstellung - Investitionen mit Folgekosten

Kerstin Schollenbruch, Amt für Wald und Landschaft, Kanton Obwalden

Ersatz- und Aufwertungsmassnahmen enden nicht mit dem letzten Spatenstich. Erst die langfristige Pflege sichert ökologische Ziele. Was passiert, wenn Unterhalt und Pflege bei der Planung vergessen gehen? Welche Folgen haben fehlende Ressourcen für Biotope? Der Vortrag zeigt am Beispiel angelegter Amphibienweiher in der Schutzzone Wichelsee, weshalb die Pflege von Anfang an Teil jeder Projektplanung sein muss – fachlich, organisatorisch und finanziell. Dabei wird aufgezeigt, wie die Vernachlässigung des Unterhalts zum vollständigen Funktionsverlust der Anlagen führen kann und welche Kosten dadurch nachträglich entstehen. Im Fokus steht die Frage, wie sich ökologische Aufwertungen so gestalten lassen, dass sie mit vertretbarem Aufwand langfristig funktionsfähig bleiben und ihre Wirkung für die Natur entfalten können.

15.50 - 16.10 Uhr



### Praktischer Naturschutz als Alltag

Marianne Baruffa, Pro Natura Luzern

Viele kennen Arbeitseinsätze in Naturschutzgebieten. Doch die wenigsten kennen den immensen, regelmässigen Aufwand dahinter. Dieses Referat gibt einen Einblick in den Alltag des kantonalen Reservatspflege-Teams. Marianne Baruffa zeigt die Herausforderungen auf, mit den vorhandenen Ressourcen den Zielen und Arten gerecht zu werden. Der Fokus liegt auf der täglichen Arbeit des Teams, das im Auftrag des Kantons etliche Naturschutzgebiete pflegt, vor allem grosse Feuchtgebiete im Luzerner Mittelland. Der Vortrag beleuchtet einen Alltag im Strudel von Wetterextremen, Unvorhersehbarem und technischen Hürden. Es ist ein Einblick in eine berufliche Nische, die Fachwissen, Idealismus und handwerkliches Geschick vereint, um die kantonalen Schutzziele in der Praxis umzusetzen.



16.10 - 16.30 Uhr



### Was wird aus meinem Pionierstandort?

Beat Haller, Baustoff Kreislauf Schweiz

Flussregenpfeifer, Blauflügelige Sandschrecken und Rosmarinblättriges Weidenröschen haben eines gemeinsam: Sie brauchen mindestens für einen Teil ihres Lebenszyklus Pionierstandorte. Mit dem Pick-up, dem Lastwagen oder dem Dumper werden Kies-, Sand- oder Steinmischungen geliefert und eingebaut. Wird die Fläche nun gewalzt oder strukturreich mit Steinen und Holz möbliert? Soll sie eingesät werden, und ist es dann noch eine Pionierfläche? Was wächst da – Weiden oder vielleicht eine invasive Goldrute? Die Fragen sind zahlreich: Hilft beim Unterhalt der Bagger, der Grubber oder die Handarbeit? Und was ist in 10 Jahren? Jeder Pionierstandort entwickelt eine eigene Dynamik, abhängig von Umgebung, Ausgangsmaterial und unzähligen weiteren Faktoren. Das Referat beleuchtet die entscheidenden Weichenstellungen bei der Anlage und der Pflege von Pionierflächen aus der Praxis.

16.30 - 16.50 Uhr



### Pflege und Unterhalt von Naturvorranggebieten im Kanton Luzern

Peter Kull, Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa), Kanton Luzern

Dieses Referat bietet einen Werkstattbericht über ein Vierteljahrhundert Naturförderung im Kanton Luzern. Aus der organisatorischen Sicht des Kantons wird der Fächer aufgespannt, um die enorme thematische Breite von Pflege und Unterhalt aufzuzeigen. Von welchen Flächen sprechen wir genau, von Riedgebieten über Trockenwiesen bis zu Amphibienlaichgebieten? Wer sind die zentralen Akteure – von Landwirt:innen über Zivildienstleistende und Freiwillige bis zu spezialisierten Unternehmen? Und welchen Herausforderungen müssen wir uns stellen, von der langfristigen Finanzierung über die Koordination der zahlreichen Partner bis hin zu den Auswirkungen des Klimawandels? Der Beitrag gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Facetten der praktischen Naturschutzarbeit im Kanton.

16.50 - 17.00 Uhr

### Fazit und Abschluss der Tagung

Philipp Christen, Albert Koechlin Stiftung

ab 17.00 Uhr

Apéro

### Veranstaltungspartner



VOGELWARTE.CH



Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement  
Landwirtschaft und Wald (lawa)



Kanton  
Obwalden

Danke für die Unterstützung der 7. Zentralschweizer Naturtagung: Schweizerische Vogelwarte, Dienststelle Landwirtschaft und Wald lawa Kanton Luzern, Swisslos Kanton Obwalden  
Fotos: Stefan Bachmann, Marianne Baruffa, Christoph Flory, M. Gili/Schwyz Tourismus, Beat Haller, Andreas Meyer/wechselwarm.ch, Hubert Schürmann, Wiki/J. C. Hinojosa Galisteo

